



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Hutterischen Widertaufer Taubenkobel

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstatt, 1607

Titulus XXII. Was die Widertaufer von dem Fasten halten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32901

Was die Widertauffer von dem
Fasten halten.
Ob das Fasten etwas bey GOTT
verdient?

Nein.

Alhie ist es offenbar wie es die Unfrommen verkehret haben / vnd in vnbrauch gezogen / die (wie auch die Bapstler) ihre Sünden damit abzutilgen vermeinen / vnd sich mit Gott zuuersöhnen. Rechen schafft / fol. 154.

Wie diesem Taubenmist seyn auch vmbgangen die Eustachiani, Aeriani, Manichæi, Waldenses, wie Socrates lib. 2. c. 33. Aug. hares. 53. & lib. 3. contra Manichæos c. 3. 4. Guido de erroribus Waldensium erzehlen. Aber weil sie ein grosse gestanck haben gemacht in der N. Catholischen Kirchen vñ die Luft verfälscht / so hat solcher gestanck bald dieselbe durch dz Conc. Gāgr. can. 19. vñ durch die Lehre des N. Ambrosij ser. 34. Hieron. epist. 54. August. lib. 3. contra Manichæos c. 3. 4. vñ Innocētij III. extra de obser. jeiun. c. consiliū veriaget / vnd die reine Lehre vnverfälscht erhalten.

iona. 3.
ioel. 1.

Vnd zwar was darffs vil Wort? sehen wir allein an die Exempel. Ninive die grosse Stadt / hat durch das Fasten Gott versöhnet. Ioel der Prophet vermanet die Juden zu fasten / damit sie Gottes Barmherzigkeit vnd Gnad erlangten. Weil aber die Exempel klar seyn / warumb verwerffen dann die Widertauffer das Fasten? Warumb fressen sie alle Freytag ärgerlicher Weis
se Fleisch?

Was